



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Die vierte Ursach der Traur ist die Abwesenheit der
Himmlischen Glory/ dargegen aber ist ein Trost-Mittel zu haben in denen
Verdiensten deß H. Josephs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Fünffter Absatz.

Die vierte Ursach der Traur ist die Abwesenheit der Himmlischen Glory / dargegen aber ist ein Trost-Mittel zu haben in denen Verdiensten des heiligen Josephs.

19. **S**chließlich gelangen wir auf die vierte Ursach der Traurigkeit; die sich bey einer menschlichen Seel erhebet / wan sie bey ihr selbst erweget / wie daß sie von ihrem Vaterland weit entfernt / und von der Himmlischen Glory ausgeschlossen seye / und noch darzu in immerwährender Gefahr sehe an selber auf ewig verkürzet zu werden. Welches abermahl der Heil. Kirchens Vater Gregorius gar ausdrücklich anmercket / da er sagt: *Cum bona supernae patriae contemplatur; quae quia necdum aspiciuntur, lugens conspicit, ubi non est.* Da sie die Seel die Güter des Himmlischen Vaterlands betrachtet / welche / weilens dieses noch nit gesehen wird / traurig dahin sihet / wo sie nit ist? Aus diser Traur entspringen in einer vollkommenen Seel brenn- heisse Seuffzer nach dem geliebten Vaterland also zwar / daß man gar manches mahl hören kunte / wie sich da / und dort einer Klag-Weis mit dem Heil. David über das langwürtige herumfahren im Elend beschwere wehemüthig sprechend: *Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est.* Wehe mir / weilens mein Aufenthalt ist verlängert worden. Darnenher quellet auch bey denen mehristen ein Sorg- volle Forcht / daß sie nit etwan gar auf ewig verlustiget werden jener Glückseligkeit / worzu sie der Allerhöchste erschaffen hat. *Nunquid in aeternum projiciet Deus?* Allein auch in diser ihrer Traur / und Sorgfalt können alle Seelen wohlgetrost seyn in Ansehen / daß uns Christus JESUS unser liebreichster Heyland für einen Beystand / und Fürsprecher gegeben hat seinen heiligsten Joseph. Deme zu Folg sihet man ja / wie sich in dem Heil. Evangelio / welches eben an diesem grossen Schutz-Fest abgelesen wird / der Himmel aufthut / und uns eben diesen heiligsten Joseph für einen Vater gibet. *Apertum est caelum.* Hierdurch uns zu zeigen / daß Joseph Gewalt habe vermittelt seiner Fürbitt einen glückseligen Tod zu erwerben / welcher da ein offen- stehende Himmels-Porten ist.

20. Wer etwan zweiflet / ob dem also seye / der frage nur nach / wer doch jener ehrliche Mann seye / der von dem weisen Salomon / als ein Ehegemahl jenes starcken Weibs vorgeschriben / und unter die

Richter / und Raths-Herren / so unter die Stadt-Porten zu sitzen pfliegen / gezehlet wird. *Nobilis in portis vir ejus.* Joseph ist es / sagt ihm gleich der Seraphische Bonaventura: Joseph der Jungfräuliche Mann MARIA der allerreinsten Göttlichen Mutter / als des allerstärckisten Weibs ist es. Diser dan sihet unter der Porten der Ewigkeit / damit er seine andächtige Verehrer ohne alle Gefahr in die Stadt der ewigen Glory einführe. *Hic fuit Joseph, secundum nomen Bonaventurae, qui datus est MARIE in sponsum.* Wissen sie auch wer vorbedeutet werde durch jenen so wohl bekannten Königlichem Wagen des mächtig / und prächtigen Salomons / worin er und sein Königin gefahren / wegen grosser Lieb-Neigung / so sie hatten gegen denen Töchtern von Jerusalem? *Forciculum fecit sibi Rex Salomon.* Ebenfalls der glorwürdigste Heil. Joseph / sagt der Seraphische Lehrer / als welcher so vilmahl auf seinen Armen getragen hat (gelinder als wan er in der Gutschen des weisen Salomons gefahren wäre) den Himmlischen Salomon: und diser kunte von daraus nichts verlagen denen Töchtern von Jerusalem / nemlichen denen dem heiligen Joseph andächtig ergebenen Seeelen. *Haec verba applicantur B. Joseph, qui toties portavit Christum.* In diesem Wagen fahren die andächtige Pfleg-Kinder des heiligen Josephs in das Sieg-prangende Himmlische Jerusalem hinein / und werden allda in der Glory für den ewigen König gestellet auf ein unendlich glückseligere Weis / als der erste Joseph seine Brüder in Aegypten eingeführt / und für den König Pharaon gestelt hat. *Constituit coram Rege.* Allda will jetzt vor allem angefehrt haben die vil- lautende Wort / welche die Göttliche Mutter ihrer Lebens-Verfasserin aufzuschreiben / und damit den Schutz des heiligen Josephs allen bestens anzubefehlen / geschafft hat / die also lauten: *Die unglückselige Verdammte werden bitterlich weinen / daß sie wegen ihrer Sünden dieses starcken / und nachdrucklichen Mittel zu Erhaltung ihrer Seeligkeit nit erkennen / und dasselbige nit angewende haben / wie sie gar wohl hätten thun können.* Dieses leget uns also Sonnen-klar vor Augen / Christglaubige / wie mächtig / und nachdrucklich der Heil. Joseph zu Erhaltung unsrer

Proverb. 31

S. Bonavent. op. modic.

Cant. 2

S. Bonavent. in specul. viig.

Genes. 47.

Geistliche Stadt Gottes 2. p. 2. 193.

Unserer Seeligkeit Mittel machen kan? die heiligste Jungfrau **MARIA** sagt es uns selbst / und deutet uns auf die spathe Thür der Verdammten / da sie selbes nit beobachtet haben.

21.

Wir wollen jedoch auch den Patriarchen Jacob anhören / ob er nit etwan eben dieses vorgefagt / als er sein grosse Himmelsleiter gesehen hat. Es bezeuget

Genes. 28.

der Göttliche Text / das Joseph voller Schrecken gewesen / als er dieses Gesicht gesehen hatte: Pavensque. Allein worvon hatte er ihm zu fürchten / der gute Patriarch Jacob? woher stoffet ihm ein so gählinger Schauder zu? hat er dan nit ein so wundersame Leiter gesehen / worauf er gar leicht in den Himmel kunte hinaufsteigen? Ja wie der geistreiche Abbt Rupertus anfügelt / dise Leiter machte nit nur allein einen Weeg zum hinaufsteigen: sonder so gar sperre sie selbst die Himmels-

Rupert. ibi

Porten auf. Vidit scalam tangentem caelum, aperientemque caeli portam. Das ist wunderbarlich. Es ware zugleich ein Leiter / und ein Schlüssel zum Himmel / wer ist aber wohl dem geheimen Verstand nach dise so gewaltige Leiter? der hochgelehrte Abulensis haltet dafür / es seyen die Keyen der Vor-Eltern Christi. Aber die alleroberste Staffel / oder Grad daran ware Joseph / sagt angeregter Abbt Ru-

Abul. in Genes. 28.

pertus: Gradus scalae supremus non est alius, quam Joseph vir MARIE. Der höchste Staffel oder Leiter ist kein anderer als Joseph der Mann **MARIA**. Also wohl / so ist dan Joseph an diser Leiter dasjenige / welches den Himmel aufmacht. Joseph ist die Himmelsleiter / und der Himmelsschlüssel. Ja / in allweeg dieses ist er / sagt der gelehrte Bernardinus de Bufis. Den andern Schlüssel zum Himmel hat er den ersten hat **MARIA**.

Rupert. ibi

Aperientemque caeli portam. Nun ist es jetzt an dem: wan Jacob (will sagen / dem geheimen Verstand nach ein jeder rechtglaubige Christ) an dem Schutz des heiligen Josephs zugleich ein Himmelsleiter / und einen Himmels-Schlüssel hat / daß er also hinaufsteigen / und hineingehen kan; warum zitteret er dannoch? warum ist er ängstig? Da sage es aber der Jacob selbst / wie ihm um das Herz gewesen / und warum er ihm gefürchtet habe. Diser dan / sobald er vom Schlaf aufwachet / fahret in einander / und schreyt mit grosser Furcht auf: Quam terribilis est locus iste! Was ist dieses für ein Schrecken-Orth! Warum dan / O Jacob? warum kommt dir diser Orth so entsetzlich vor? Non est hic aliud nisi domus Dei, & porta caeli. Dardum entsetzet er sich daran; weil er durch einen würcklichen Augenschein erfahren hat / daß das Haus **GOTTES** / und die Porten des Himmels allda seye. Und wa-

Bernard. de

Buf. 4. P.

Marial.

serm. 12.

rum solt er aber an diesem Orth so hart erschrecken? Ich weiß wohl / was mich erschrocket / sagt Jacob: was ich gesehen hab / das erschrocket mich nit; was ich aber jetzt nit mehr sehe / das schrocket mich. Pavensque. Ja es ist wahr / ich habe die Leiter gesehen / es ware alles gericht zum hinaufsteigen / und ich bin gleichwohl nit hinaufgestiegen; sonder in meinem völligen Schlaf dahin gelegen. Viditque in somnis scalam. Jetzt da ich vom Schlaf aufwache / wolt ich gern hinaufsteigen; finde aber die Leiter nit mehr. Non est hic aliud. Und dieses gibt mir ja Ursach genug zum Trauren / und Kümmeren. Pavensque. O soll ich die Leiter schon vor mir gehabt haben / und bin doch nit hinaufgestiegen / da ich gar gelegentlich kunte! O daß ich es verabsäumt / und mich der Leiter / die mir **GOTT** verordnet hat / nit gebraucht habe! dieses dieses machet mir in Wahrheit Angst / und Kummer. Pavensque. O wie ist dieses nit ein besorgliches Ebenbild jener Thür / welchen nach Ausfag der Göttlichen Mutter die Verdammte in der Höll haben? O wie werden sie nit so bitterlich weinen / und wehklagend ausschreyen: O wir Unglückselige! wir haben gehabt einen Heil. Joseph / und doch haben wir uns dessen Schutz nit zu Nutzen gemacht! es hat uns ja freylich die Göttliche Güte vermittelt seiner Fürbitte ein Himmelsleiter angeleinet uns hierdurch seelig zu machen; aber leyder wir haben geschlafen! O soll Joseph in der Kirchen **GOTTES** ein so mächtiger Schutz / Heiliger seyn / und wir seynd einen Weeg als den andern verdammt worden! O höchst Traurvolle Unseligkeit! aber dieses Leydweesen der unglückseligen Verdammten wird zwar durch die ganze lange Ewigkeit dauern; allein weilen sie den so gewaltigen Schutz des Heil. Josephs verabsäumt haben / so ist ihnen doch kein Mittel mehr vorhanden.

Liebste Catholische Christen! einem ewigen / und noch darzu vergeblichen Weisnen vorzukommen / müssen wir warhaftig jetzt vom Schlaf unserer Sünden / und Laidigkeit aufwachen / damit wir zu rechter Zeit die Leiter des so herrlichen Schutzes erreichen mögen. Ihr sehet schon / und habt es nach Genügen vernommen / wie wir an dem Schutz des Heil. Josephs wider alle Traur / und alle Ursach zu trauren ein kräftiges Trost-Mittel haben: wir haben an ihm einen mächtigen Gehülffen / wan wir uns von dem Sündens Wust erschwingen wollen: wir haben an ihm einen gewaltigen Beschützer / der uns / von aller Gefahr sicher stellet: wir haben an ihm einen li. breichigen Fürsprecher / der uns bey dem strengen Gericht durchhilffet: wir haben an ihm ein Mittel / ein Leiter!

Leiter / und Himmels-Schlüssel / wor-
durch wir zur ewigen Seeligkeit gelangen
können. Wohlan dan! wir wollen uns
durch ein gut-meynende Stimm / durch
ein Stimm einer Andacht / woran so vil
gelegen ist / aufwecken lassen / ehe und
bevor uns die erschrockliche Gerichts-
Posaunen-Stimm aufwecke; was thun
wir um GOEtes willen/was thun wir?
schlafen wir dan / und ligen nach der Län-
ge auf der Erden dahin als wie ein Sack /
dem schlaffenden Jacob gleich! hefften
wir all unsere Begirden an die kottige
Erden / da wir doch um ein Glory / und
war um ein ewige Glory zu werben ha-
ben? Von heut an / von diesem Augen-
blick an/gleich jetzt wollen wir den Schluß
dahin machen / daß wir in allweg uns
beseiffen wollen / uns des mächtigen Schu-

hes des Heil. Joseph mit unwiedig zu
machen etwan mit einer Undankbar- und
Unerkänlichkeit; sonder vilmehr wollen
wir darum unsern gloriwürdigsten Schug-
Heiligen mit ganz besondern Dienst-Be-
zeugungen/als etwan mit einem außseror-
dentlichen denen Bedürfftigen reichenden
Almosen: etwan mit ein / oder anderer
Bettstund / oder auch mit Fasten / und
Beichten / mit Empfangung des allerheil-
ligsten Altar-Geheimnus Ehr / und Ehr-
verbietigkeit erstatten / damit wir durch
sein Fürbitt / und Schug gelangen mögen
zu einem glückseligen Tod in der Gnad /
und mit diser ferners dahin / wo er ist in
der ewig wählenden Glory / welche mit
und euch gebe GOE Vater /
Sohn und Heil. Geist /
Amen.

Funffzehende Predig.

Von

Dem Gloriwürdigen Erß-Vatter

B E N E D I C T O,

Gehalten

In dem Königlichem Kloster des heiligen Dominici / das Altre ge-
nannt bey denen Kloster-Frauen zu Toledo,
Anno 1686.

Vor-Spruch:

Ecce nos reliquimus omnia, & secuti sumus te. Matth. 19.
Sihe / wir haben alles verlassen / und seynd dir nachgefolgt.

Eingang.

Ech bekenne gleich jetzt und
anfänglich / das Absehen
unseres Festes übersteiget
mit nur alle Beredsam-
keit / sonder auch das be-
hutsamste Stillschweigen
selbst. Es haltet heut dieses in GOE
andächtigte Kloster ein hohes Fest. Fra-
ge ich/wem zu Ehren selbes das Fest hal-
te / so kan es mit Worten eben so wendig
erklärt / als mit einem Verwunderungs-
vollen Stillschweigen genug an den Tag
gegeben werden. Soll ich sagen/ er sepe
ein Abraham als ein Vatter so vil un-
zahlbarer GOE verglühten Völkern?

wird es erlecten / man ich sage / er sepe
der neu-Testamentische Moyles als ein
Gesag-Geber aller geistlichen Orden / der
da nit minder als der andere Wasser aus
einem Felsen erzwingen kunte? Soll ich
ihne dem grossen Wunders-Propheeten
Eli an die Seiten sehen / weilen beeden
die Raaben gehorsam waren? Soll ich
ihn nennen einen andern Miracul-Mann
Eliäum; weilen auch er das Eysen auf
dem Wasser daher schwimmen machte?
Ist er wegen einer ganz sonderbaren
Sanftmuth etwan mit einem König Das-
vid zu vergleichen / indem sie beede mit
einander den Tod ihrer Feind beweinen?
Oder